



Ein Festplatz zu Füßen der Burg.



(Fotos: cb) Rittersmann mit Schwert und Schild.



Kranzerlstechen beim Turnier.

„Ritterturnier“ auf Burg Neurandsberg

Förderverein veranstaltete Burgspektakel für Groß und Klein – Greifvogelschau

Neurandsberg. (cb) So einem früheren Rittersmann standen bei Geldnot ganz probate Mittel zur Verfügung: Er schröpfte seine Untertanen oder, als Raubritter, überfiel er mal eben einen reichen Pfeffersack. Wie haben sich doch die Sitten verfeinert: Um heute an Geld für die Instandhaltung der Neurandsberger Burgruine zu kommen, veranstaltete „Burgvogt“ Thomas Piller, Vorsitzender des Fördervereins Burg Neurandsberg, an Maria Himmelfahrt wie schon im Vorjahr eine Benefizveranstaltung auf der Burg – wieder mit vollem Erfolg.

Zum Erfolg hat zum einen das Wetter beigetragen, dann die einzigartige Lage des Festplatzes direkt neben der Wallfahrtskirche unter den großen, alten Linden. Ganz großen Anteil am Gelingen hatte zudem der Umstand, dass man auf dem Fest speisen konnte wie ein Ritter: Im Kessel köchelte ein Rittergulasch und am Spieß drehte sich ein honiggelbes Spanferkel. Dazu ließ man sich manchen Humpen frischen Bieres munden. Ein Burgschuberl mit einer Bratwurst drin war auch nicht zu verachten. Und so feine Kuchen und Gebäcke hatten die alten Rampsberger Rittersleut wohl kaum, wie sie „auf dem Berg“ zum Kaffee angeboten wurden.

Falkner gab Auskunft über die Jagdgehilfen

Für diese Benefizveranstaltung hat sich der Förderverein Burg Neurandsberg ein abwechslungsreiches Programm, ein richtiges „Burgspektakel“ ausgedacht. Dazu passte gut die kleine Falken- und Greifvogelschau mit einer Flugvorführung, präsentiert von Mitgliedern des Greifvogelparkes Grafenwiesen. Ein Falkner, auf dessen Faust ganz gesittet ein herrlicher Bussard saß,



Ein Burgfräulein wird eingekleidet.

gab bereitwillig Auskunft über diese Jagdgehilfen, mit denen man auf Hasenjagd gehen kann.

Gaukler und Jongleure begeisterten die Besucher

Die Greifvögel ließen sich von den vielen Besuchern im Zelt nicht aus der Ruhe bringen. Mittelalterliche Musik von der Gruppe Musiqua war auf der Burg zu hören, die Musikschule Mukado bot einen Trommel-

Schnupperkurs an. Gaukler und Jongleure durften auf einem richtigen Ritterfest nicht fehlen. Auf hohen Stelzen tapsten zwei „Riesen“ durch die Reihen der Besucher und erfreuten besonders die staunenden Kinder. Sehr beeindruckend war ihre dargebotene Feuerschau, als es schon dämmerig wurde. Großes Interesse fand auch heuer wieder der an der Burgmauer aufgebaute Schießparcours der Altrandsberger Bogenschützen. Hier konnte man

sich im Bogenschießen versuchen – das sieht einfacher aus als es ist.

Beim Hufeisenwerfen war Geschick gefordert

Ein richtiges Ritterturnier war für die Kinder aufgebaut. Viel Geschick brauchten diese beim Hufeisenwerfen und beim Dosenwurf in die Fenster einer hölzernen Ritterfassade. Den echten Ritterturnieren abgeschaut war die Disziplin „Kranzerlstechen“. Auf einem hölzernen Pferd, das an Seilen vorwärts gezogen wurde, saß ein Kind, eine Holzlanze in der Hand. Mit ihr musste während des Ziehens ein Birkenkranzerl, das an einem Galgen hing, heruntergestochen werden. Dies machte nicht nur den kleinen Rittern großen Spaß, auch Mädchen machten hier gerne mit. Beim Bemalen von Schwertern und Schilden blieben die Buben aber unter sich.

Viele Burgfräulein bevölkerten das Gelände

Aber die Mädchen kamen nicht zu kurz. Mit Begeisterung ließen sie sich als Ritterfräulein einkleiden mit langem Kleid, mit Gürtel, gewundenem Kopfband und passendem Stoffbeutel. Schmuck gehört für die Mädchen dazu, auch dieser war zu erwerben.

Viele hübsche Burgfräulein bevölkerten bis zum späten Nachmittag das Burggelände – und viele kleine Ritter trugen mit ihren Holzschertern Ritterkämpfe aus. Am Rand des Burgspektakels konnte man dem Schindlmacher Hermann Schneider bei der Arbeit zusehen, und Karlheinz Wagner hat aus dem Heimatmuseum die Spangoß geholt und damit demonstriert, wie man früher aus Birkenholz den Kienspan drehte.